

Hünfelder Kreisblatt



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor versandt bzw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementspreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Bestellgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5gepaaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg. Reklamen 20 Pfg. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 69.

Fernsprecher Nr. 42.

Sonnabend, den 13. Juni

1914.

Amtlicher Teil.

Zur Ablieferung der Staatssteuern und Rentenbankrenten für das Etatsjahr 1914 werden für die Ortserheber des hiesigen Kreises nachbezeichnete Termine bestimmt:

Bezeichnung der Gemeinden.	1914			1915
	Juni	Sept.	Dezb.	März
Burghaun, Hünhan, Gruben A. B., Rothenkirchen, Langenschwarz, Großenmoor, Schlochau, Hachelmannskirchen, Michelsrombach, Oberrombach, Rudolphshausen, Oberfeld, Sargenzell, Radenzell, Holzbach, Dammersbach, Rüders, Schwarzbach, Gruben A. G., Thiergarten, Mahlers, Obernüst, Unterbernhards, Gotthards, Morles, Silges, Kimmels, Ober-, Mittel- und Hofaschenbach.	16	16	16	16
Steinbach, Oberstoppel, Unterstoppel, Neufkirchen, Rauers, Odensachsen, Weisenbach, Müsenbach, Hermannspiegel, Behrda, Gutsbezirk Hohenwehda, Gutsbezirk Wehrda von Stein, Weglos, Schlehenrod, Rhina, Bodes, Fischbach, Rengers, Erdmannrode, Rohbach, Kirchhassel, Großenbach, Haselstein, Segelbach, Gräselbach, Rasdorf und Rüst.	17	17	17	17
Großentast, Treischfeld, Soisdorf, Mansbach, Ober- und Untermansbach, Soislieden, Glaam, Oberbreitbach, Ober- und Unterhausein, Leibolz, Malges, Eiterfeld, Fürsteneck, Rönbach, Veimbach, Behrenrod, Wöls, Redrod, Oberweissenborn, Arzell, Dittlosrod, Giesenhain und Buchenau.	18	18	18	18

Das Amtskolleg der Rgl. Kreiskasse ist von Morgens 8—1 Uhr geöffnet mit Ausnahme:

- der Sonn- und Feiertage,
- des vorletzten Werktages eines jeden 3. Monats,
- des letzten Werktages eines jeden Monats bis 11 Uhr vormittags,
- die letzten drei Werktage im Monat April,
- an denjenigen Tagen, an welchen in den Oberförstereien Radenzell und Burghaun eine öffentliche Holzversteigerung stattfindet.

Hünfeld, den 10. Juni 1914.

Gartmann, Rgl. Rentmeister.

Ziffer 1, Absatz 4 der Anweisung für die Quittungsfarten-Ausgabe vom 20. November 1911 (S. M. Bl. S. 429) erhält folgenden Zusatz:

Die anderen Ausgabestellen, welche nicht allgemein zur Führung eines öffentlichen Dienstfiegers berechtigt sind, führen bei den mit der Ausgabe von Karten verbundenen Geschäften ein Dienstfiegers, das die Aufschrift „Ausgabestelle für Quittungsfarten“ und als Umschrift den Namen und Sitz der Ausgabestelle enthält.“

J. Nr. III 4072

Berlin, W. 9 am 30. April 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A. gez. Dr. Reuhaus.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 30. Mai 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Es ist verschiedentlich zu meiner Kenntnis gekommen, daß die Grasnutzung in den Gräben und an den

Up ewig ungedeelt.

Waterländische Erzählung von A. v. Biliencron.

9.] Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Doch ehe sie einen Entschluß faßten, öffneten sich die Flügel des Torwegs, und aus dem großen gepflasterten Hofe des Rathhauses fuhr der vierfüßige offene Wagen des Bürgermeisters vor die Freitrepppe. Gleich darauf erschien Weller mit dem Bürgermeister im Portal und drei Rathsherren.

Der junge Offizier bestieg sein Pferd, die Herren den Wagen. Auf dem Markte war alles plötzlich still geworden, alles starre — lauschte — und vernahm doch nichts.

Die Väter der Stadt führten flüsternd ein kurzes Gespräch, dann stand, sichtlich von den andern gedrängt, der Bürgermeister im Bogen auf und winkte. Doch erregt, von lebhaften Handbewegungen begleitet, sprach er zu den Leuten, die ihn stumm mit finsternen Mienen anhörten. „Was sagt er?“ erkundigte sich Weller mit gedämpfter Stimme bei Detlev.

Er beschwört die Leute, sich ruhig zu verhalten bis zu seiner Rückkehr und die Stadt nicht durch eine Unbesonnenheit ins Unglück zu stürzen,“ lautete die leise gegebene Antwort.

Weller nickte und drängte sein Pferd an den Wagen-schlag.

Der Bürgermeister hatte sich eben wieder gesetzt und lehnte erschöpft in den Sissen zurück.

„Die Herren werden gestatten, daß ich ihnen als Vorreiter diene,“ sagte der junge Offizier mit ausgesuchter Höflichkeit, und ohne die Antwort abzuwarten, ritt er vorwärts.

„Bleiben Sie dicht hinter mir!“ rief er dem Rutscher zu, und Rathgen gebot er, sich nahe bei ihm zu halten,

Böschungen der Landwege im hiesigen Kreise häufig durch Viehbesitzer unbefugter Weise abgeweidet und den Nutzungsberechtigten dadurch oft nicht unbedeutender Schaden zugefügt wird. Dies ist streng verboten. Ich mache daher zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten besonders darauf aufmerksam, daß Uebertretungen dieses Verbotes auf Grund des § 14 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 nannachspflichtig zur Bestrafung kommen. Die Herren Gendarmerie-Wachtmeister und Bürgermeister des Kreises ersuche ich, ihr Augenmerk ganz besonders hierauf zu richten und mich Betretungsfälle unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Hünfeld, den 8. Juni 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser weilt zurstunde wiederum auf Schloß Konopischt in Böhmen, als Jagdgast

bis er wieder bei seinen Jägern in Reih und Glied eintreten könne.

Diemal brauchte er nicht „Blas da!“ zu rufen, eine breite Gasse hatte sich von selbst für den Wagen geöffnet, den Weller zuerst an den von den Jägern bewachten Kranken- und Proviantwagen vorbeiführte, um den Herren zu zeigen: Wir wissen uns zu schützen.

Wrangel hielt unterdessen mit den Dragonern und der Batterie vor dem Tore. Die Geschütze wurden geladen und auf die Stadt gerichtet.

„Alle Wetter, was soll denn das bedeuten?“ fragte Wrangel den alten Albrecht, der beim Laden der Geschütze Grasproppen auf die Kartätschbüchsen setzen ließ.

Der bejahrte Oberfeuerwerker sah den Hauptmann ernsthaft an, zögerte einen Augenblick, sagte dann aber in seiner treuherzigen Weise: „Der Herr Hauptmann müssen wissen, das tut dann nicht so weh, wenn man eins abbekommt!“ (Historisch.)

Ehe Wrangel ihm antworten konnte, sah er Weller, gefolgt von dem Wagen des Bürgermeisters, aus dem Tore reiten, die Herren stiegen eilig aus, stammelten Entschuldigungen und wollten Wünsche vorbringen, doch Wrangel schnitt ihnen das Wort ab und erklärte kurz und bündig, indem er auf die Geschütze wies, die Stadt würde sofort zusammengeschossen werden, wenn die Bewohner noch irgendwelche Widerständigheiten zeigten. Dann zog er seine Uhr und sagte hinzu: „Jetzt ist es, wie Sie sehen, auf den Punkt sechs Uhr, in einer halben Stunde verlange ich die zurückgehaltenen Wagen hier zu sehen. Ist ein Mann verletzt oder fehlt etwas von dem Proviant, so wissen Sie meine Antwort. Beilen Sie sich, meine Herren, damit Sie die Sache da drinnen rasch in Ordnung bringen, eine Dragoner-Patrouille wird Sie begleiten.“

Eiliger noch als sie ausstiegen, nahmen die Herren

des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich, mit welchem den Kaiser, wie man weiß, längst eine innige persönliche Freundschaft verbindet. Bald nach Beendigung seines jüngsten Besuchs in Schloß Konopischt tritt Kaiser Wilhelm seine gewohnte allsommerliche Reisetournee an. Sie führt ihn diesmal zunächst nach Hannover, wo der erlauchte Monarch am 19. und 20. Juni anwesend sein wird. Am 20. Juni nachmittags begibt er sich nach Hamburg weiter, wo er dem Stapellauf des dritten neuesten Riesendampfers der Hamburg-Amerika-Linie beiwohnt und auch seine Taufe vollzieht. Weiter wird er dann bei den Rennen in Horn und der Wettfahrt des norddeutschen Regattaver eins auf der Unterelbe zugegen sein. Am 24. Juni nimmt der Kaiser an der Feier anlässlich der Vollendung der Erweiterungsbauten am Kaiser Wilhelm-Kanal in Voltenau teil, worauf die „Kieler Woche“ nachfolgt. An sie schließt sich wiederum die norwegische Erholungsreise des Kaisers an.

— Im Befinden des noch immer in der Bier'schen Klinik in Berlin an Arterienverfaltung darniederliegenden Großherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz ist bedauerlicherweise eine weitere Verschlimmerung eingetreten. Wie ein am Mittwoch abend in Neustrelitz veröffentlichter offizieller Krankheitsbericht mitteilt, nimmt die Schwäche beim Großherzog zu, das Bewußtsein ist zeitweise getrübt, sodas das Schlimmste zu befürchten steht. Bereits hat denn auch der Großherzog den Erb-großherzog Adolf Friedrich mit seiner Stellvertretung bei allen Regierungsgeschäften beauftragt.

— Der Bundesrat gedenkt zu Anfang Juli nach Erledigung seines vorläufigen Arbeitspensiums in seine Sommerferien zu gehen.

— Das preussische Abgeordnetenhaus ist am Dienstag nach Ablauf seiner Pfingstperiode zusammengetreten. Am Mittwoch erörterte das Haus die Novelle zur Befoldungsordnung in zweiter Lesung, wobei die Redner der einzelnen Fraktionen eine mehr oder weniger scharf abfällige Kritik an der Haltung der Regierung in dieser Frage ausübten. Schließlich wurde die Novelle in der Regierungsfassung einstimmig angenommen. — Auch die bayerische Abgeordnetenkammer kann sich noch keine sommerliche Ruhezeit leisten. Am Mittwoch trat die Kammer in die Beratung des Finanzetats und hiermit in die Besprechung der Finanzlage des Staates ein.

— Der württembergische Reichstagsabgeordnete Delan Defer, seit 1903 Vertreter des Wahlkreises Ravensberg-Saulgau, ist gestorben. Hiermit macht sich in dem genannten Reichstagswahlkreise, der ein sicherer Zentrumsbezug ist, eine Nachwahl erforderlich.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef ist nun-

ihre Plätze im Wagen wieder ein, der Rutscher hieb auf die Pferde, die in raschem Trab davonjagten und hinter ihnen her klapperten die Hufschläge der Dragoner.

Nach war die halbe Stunde nicht um, da langten wohlbehalten die Wagen, Jäger und Dragoner an.

IV.

Der Rückmarsch der Abteilung ging über Standerborg nach Horsens. Das Jägerbataillon hatte an diesem reizend gelegenen Fleckchen Erde sein Lager aufgeschlagen. Glühend rot stand im Westen der Sonnenball am Horizont und tauchte zum Scheidegugel Himmel und Erde noch einmal in rothige, goldflimmernde Lichter um dann langsam, gleichsam zögernd, hinter dem Waldeshaum zu verschwinden.

Im Biwak brodelten die Kochlöpfe der Soldaten, und bläulicher Rauch stieg in die Abendluft empor. Man hörte das Klappern von Eimern und Kochgeschirr, dazwischen das Wiehern der Pferde und das muntere Schwätzen der Soldaten.

Detlev Rathgen hatte sich eben seine Portion aus dem dampfenden Kochtopfe geholt, sah auf dem Grabenrand und ließ sich's schmecken, als eine Hand sich auf seine Schulter legte und eine liebe, wohlbekannte Stimme ihm zurief: „Lass es dir gut bekommen, mein Junge!“

Wie rasch flog da der Kopf des Befreiten herum! Fast wäre das Kochgeschirr in den Graben gerollt, so heftig stellte er es zur Seite. Beide Arme mußte er frei haben, um in stürmischer Freude den bärtigen Mann zu umarmen, der ihn mit seinem stolz-glücklichen Lächeln ansah. „Water! Ist das eine Ueberraschung!“ jubelte Detlev, und helle Freude lachte ihm aus den Augen.

Herzinnig war die Begrüßung, und nun sahen sie nebeneinander auf dem Grabenrande. Fruchten Blickes betrachtete der Vater seinen stattlichen Sohn. „Unserem

mehr von seinem hartnäckigen Bronchialkatarrh vollständig wiederhergestellt. Er hat aus diesem Anlaß den ihn behandelnden Aerzten hohe Ordensauszeichnungen verliehen. Der 26. Juni ist als Zeitpunkt der Abreise des Kaisers von Schönbrunn nach Ischl zum Sommeraufenthalt in Aussicht genommen. — Der bisherige Polizeipräsident von Wien Ritter von Brzesowski ist in den Ruhestand getreten, er wurde vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben. Der bisherige Stellvertreter des Herrn v. Brzesowski, Hofrat Freiherr v. Gorup, wurde zum Polizeipräsidenten ernannt.

Frankreich. Mit Ach und Krach ist endlich in Frankreich ein neues Ministerium unter Ribot als Ersatz für das zurückgetretene Kabinett Doumergue zustande gekommen. Es weist folgende Zusammensetzung auf: Präsidentschaft und Justiz Ribot, Inneres Peytral, Aeußeres Léon Bourgeois, Krieg Delcassé, Marine Chaumonts, Finanzen Clementel, Unterrichts Daffoye, Oeffentliche Arbeiten Jean Dupuy, Handel Marc Reville, Kolonien Manourny, Ackerbau Dariac und Soziale Fürsorge Strauß. Da indeß die jetzige radikal-sozialistische Mehrheit der Deputiertenkammer im neuen Kabinett nicht vertreten ist, so wird es sich wohl schwerlich lange zu halten vermögen. Bereits hat denn auch die Gruppe der bürgerlichen Radikalen zusammen mit dem jener der Vereinigten Sozialisten Stellung gegen das Ministerium Ribot genommen. Beide Gruppen traten am Mittwoch nachmittag zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um die Lage zu besprechen. Das hierüber aufgenommene Protokoll besagt, daß die Gruppe der Radikalen und Sozialistisch-Radikalen einmütig erklärt habe, daß das Ministerium Ribot durch seine Zusammensetzung nur auf eine Mehrheit der Rechten sich stützen könne, und daß die Partei der Radikalen und der Sozialistisch-Radikalen die Pflicht habe, ihm ihr Vertrauen zu verweigern. Die Gruppe beschloß durch geheime Abstimmung mit 109 gegen 4 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen, daß alle Mitglieder der Gruppe mit diesem Beschlusse sich einverstanden erklären und in demselben Sinne abstimmen müßten. Da höchstwahrscheinlich auch die Vereinigte Linke dem neuen Kabinett Schwierigkeiten bereiten dürfte, so muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß es gleich bei seinem ersten parlamentarischen Auftreten zu Fall kommt, womit die politische Lage jenseits der Vogesen eine erhebliche Verschärfung erfahren würde.

Italien. Die in der Arbeiterschaft Italiens ausgebrochene Streikbewegung hat bereits an einer ganzen Reihe von Punkten zu blutigen Zusammenstößen der Polizei und des Militärs mit den Ausständigen geführt, wobei es insgesamt vier Tote und zahlreiche Verwundete gab. Indessen machen sich in den Kreisen der Arbeiterschaft starke Strömungen für eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit bemerklich. Die Regierung traf die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen, um eine weitere Ausbreitung der Arbeiterunruhen zu verhindern. — In der italienischen Deputiertenkammer wurde die Regierung am Mittwoch über die vorübergehende Verhaftung des italienischen Obersten Muricchio in Durazzo interpelliert. Der Minister des Auswärtigen di San Giuliano beantwortete die Interpellation, indem er die bekannten Tatsachen mitteilte und schließlich erklärte, die Unrichtigkeit der gegen Muricchio erhobenen Beschuldigungen sei erwiesen. Dem Gesandten Italiens in Durazzo sei es überlassen worden, festzusetzen, welche Genugtuung Muricchio von der albanischen Regierung erhalten müsse. Eine weitere Anfrage, welche sich auf das gegenseitige Verhältnis zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen in Albanien bezog, beantwortete der Minister mit einer Darlegung der zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn getroffenen weiteren Vereinbarungen.

Herrgott sei Dank, der dich behütet hat," sagte er. "Weißt der Himmel, warum mir das Wasser in die Augen schießt, es ist doch nur aus purer Freude, meinen Aeltesten so frisch vor mir zu sehen, und dabei von seinem Hauptmann zu wissen, daß er keiner der schlechtesten sei."

So groß auch vorher sein Hunger gewesen war, Detlev hatte das Essen vergessen und erkundigte sich gespannt: "Du hast den Hauptmann schon gesprochen, Vater? Und er war zufrieden mit deinem Sohne?"

Rathgen lächelte, und das gab seinem für gewöhnlich so ernsten Gesicht einen besonders lieblichen Ausdruck. "Bleibt doch immer derselbe Ungeflüm, allezeit zwei Fragen auf einmal," scherzte er. "Deinen Hauptmann mußte ich zuerst aussuchen, damit ich erfahre, wo du steckst, und dann — na — was war natürlicher, als ich fragte, wie mein Junge sich eigentlich mache."

"Und nun?" Der junge Befreite wukte sehr wohl, daß seine Vorgesetzten mit ihm zufrieden waren, aber er brannte vor Ungebuld, zu hören, was sein Hauptmann gesagt hätte.

Wieder wurden die Augen des härtigen Mannes feucht, und aus seiner Stimme klang verhaltene Bewegung, als er fortfuhr: "Der Befreite Rathgen, so sagte mir der Hauptmann, hat sich nach dem Urteil seiner Vorgesetzten sowohl beim Gesecht, wie bei anstrengenden Märschen, in und außer Dienst so geführt, daß wir, so jung er auch ist, ihn dennoch zum Vorbilde hinstellen können."

Rathgen nahm des Sohnes Hand in die seine. "Bergiß nie, mein Junge, daß du trotz alledem nichts anderes getan hast, als deine Schuldigkeit. Halte weiter Treue im Kleinen wie im Großen und bleibe dir bewußt, das ist einfach meine Pflicht, und ein schlechter Kerl wäre ich, wollte ich nicht danach handeln."

Detlev dachte dem Vater die Hand. "Ich verspreche dir's ich werde daran denken."

England. Die fortgesetzten Ausschreitungen der englischen Suffragetten scheinen endlich die englische Regierung zu bestimmen, energisch gegen das gemeingefährliche Treiben der "Wahlrechtsweiber" vorzugehen. Wie privatim aus London gemeldet wird, hat der Minister des Innern die Polizeibehörden zur Aufstellung sämtlicher im letzten Jahre von den Suffragetten verübten Verbrechen aufgefordert, mit der Begründung, daß ein gesehgeberisches Vorgehen gegen die verbrecherischen Umtriebe der Frauenrechtlerinnen von dem Ministerrat in Angriff genommen worden sei.

Bulgarien. In Bulgarien dauern die Ausschreitungen gegen die dortige griechische Bevölkerung fort. Die griechische Regierung hat der bulgarischen Regierung bereits Schadenersatzforderungen unterbreiten lassen. — Das Scheitern des in Berlin unternommenen Anleiheversuches Bulgariens wird in politischen Kreisen Sofias lebhaft erörtert. Man neigt dort der Annahme zu, daß das Mißlingen dieses Anleiheplanes Bulgarien schließlich an die Seite der Triple-Entente drängen könnte.

Albanien. Die Regierung des Fürsten Wilhelm will jetzt gegen die albanischen Aufständischen endlich tatkräftig vorgehen, zu welchem Zwecke sie von den Regierungstreitkräften gleichzeitig von drei Seiten aus angegriffen werden sollen. Wohl als Einleitung zu dieser angefangenen Offensive gegen die Aufständischen ist eine Parade zu betrachten, welche Fürst Wilhelm am Dienstag in Durazzo über die dort zusammengezogenen Streitkräfte der Regierung, bestehend aus Malissoren, Miriditen und Gendarmen, abnahm.

Amerika. Die Aussichten der Friedenskonferenz von Niagara Falls sollen sich plötzlich bedeutend gebessert haben. Neuere Nachrichten über die Konferenz stellen sogar die Erzielung einer Verständigung zwischen den amerikanischen und den mexikanischen Delegierten nur noch als eine Frage von Tagen hin. — Der vermischte japanische Gesandte in Mexiko, welcher mit einem seiner Attaches von den Rebellen in der Stadt Manzanillo gefangen genommen worden sein sollte, befindet sich wohl auf. Er und der Attaché werden in den nächsten Tagen wieder in der Stadt Mexiko eintreffen.

Aus hessen-Nassau.

Dänfeld, den 12. Juni 1914.

— Vom schönsten Wetter begünstigt, fand am gestrigen Fronleichnamstage, wie stets in unserer Stadt, die Fronleichnamspzession in sehr feierlicher Weise und unter großer Beteiligung der Gläubigen statt.

— Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 10. d. M. geschrieben: Das heute in unserm Bezirk eingetretene schöne Wetter verdankt sein Entstehen nur einem kleinen und ziemlich flachen Hochdruckgebiet, das über Westdeutschland liegt. Die gesamte europäische Wetterlage ist jedoch noch keineswegs so, daß wir jetzt schon eine längere Zeit trockenen Wetters annehmen können. Westlich von Frankreich liegt auf dem Ozean noch ein Restwirbel, dessen Ausläufer uns wahrscheinlich noch beeinflussen werden. Vorläufig müssen wir also noch mit dem Eintritt von Gewittern rechnen. Eins ist allerdings auch durch die allgemeine Wetterlage jetzt entschieden, der Eintritt von kalter Witterung erscheint in der nächsten Zeit ausgeschlossen.

— In fernem Landen gestorben. Nach einer aus Punta-Alta (Paraguay) hierher gelangten Mitteilung ist der vor einigen Jahren aus Fulda ins Ausland gegangene Emil Urban auf einer Jagd-Expedition in den Urwäldern Paraguays erschossen worden. Der Verstorbene, der in den zwanziger Jahren stand, war längere Zeit in der Fuldaer Industrie beschäftigt und hat als ein vorzüglicher Turner dem Turn- und Fechtklub Fulda

Es bedurfte nie vieler Worte zwischen Vater und Sohn, die beiden verstanden sich immer schnell, und Rathgen, der es nicht liebte, sich lange in Gefühlen zu ergehen, wechselte nun den Ton und trieb Detlev zum Essen an, damit er einmal den Genuß habe, zu sehen, was solch ein stammer Grünrock im Essen leisten könne.

Während er nun so neben ihm saß, sprach er von der Mutter, von Agathe und von Klaus, aber wie es dem Sohne erscheinen wollte, nicht so eingehend, wie er es sonst wohl tat, und es schien ihm, als ob der Vater da mit irgend etwas zurückhielte. Nur auf Klaus kam er wieder und wieder zurück, meinte, er mache sich gut heraus, und es habe sich jetzt so einrichten lassen, daß der Junge täglich mit ihm spazieren ginge. Er müsse dabei unentwegt erzählen, am liebsten Kriegsgeschichten oder Erinnerungen aus der Schleswig-Holsteinischen Vergangenheit, und der kleine Kerl habe jetzt entschieden "Schleswig-Holstein, meerumschlungen" zu seinem Lieblingslied erklärt.

Detlev hörte seelenvergnügt zu, und da er seine Mahlzeit beendet hatte, stand er auf und schlug dem Vater vor, die kleine Höhe zu ersteigen, die in der Mitte der Insel lag, auf der die Jäger ihr Bivak aufgeschlagen hatten. Im Weiterschreiten erzählte Detlev von den Märschen und von Aarhus, aber bemerkte, daß den Vater ernste Gedanken beschäftigten, und er ihm nur zerstreute Antworten gab. Unwillkürlich verstummte er, und schweigend schritten sie unter den uralten Eichen dahin, bis sie an die Gartenanlagen kamen, die in buntem Blumenflor das Denkmal Christians VI. umrahmten, dieses Meisterwerk des berühmten Thorwaldsen. In dem hellen Mondschne hob sich die weiße Statue geisterhaft von dem dunklen Hintergrunde des Eichwaldes ab.

(Fortsetzung folgt.)

in zahlreichen Wettstreiten viele Siege errungen. Ein unbändiger Drang, fremde Weltteile kennen zu lernen, hat ihn seinem Schicksale entgegengeführt.

Fulda, 9. Mai. Ueber die Gefährlichkeit der Herbstzeitlose, namentlich auch der jetzt ganze Wiesenflächen bedeckenden Blätter dieses Zwiebelgewächses wurde schon mehrfach berichtet. Einem benachbarten Domänenpächter sind kürzlich drei wertvolle junge Kinder, welche die Blätter der Herbstzeitlose gefressen hatten, eingegangen.

Hersfeld, 11. Juni. Gestern abend kurz nach 9 Uhr brach auf dem Boden des Verwaltungsgebäudes (Villa) der Seilerwarenfabrik August Gottlieb ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Die Feuerwehr fand an dem Brandherde eine schwierige Arbeit, da dem Feuer infolge der dichten Dachverschalung und der zahlreichen auf dem Boden befindlichen Verschläge schwer beizukommen war. Auch die große Rauchentwicklung erschwerte den Feuerwehrlenten ihre Arbeit sehr. Erst nachdem ein Teil des mit Schiefen gedeckten Daches eingeschlagen worden war, gelang es dem Feuer Herr zu werden. Nach fast einständiger Arbeit konnten einzelne Löschzüge bereits wieder abrücken, da jede Gefahr, besonders für die dicht daneben befindliche Fabrik, beseitigt war. Ein Teil des Dachstuhls ist abgebrannt, doch dürfte das Gebäude unter den Wassermassen gelitten haben. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Niedergrenz, 8. Juni. Am Sonntag fand hier eine große Schwärmerhochzeit statt, welche starken Besuch von Bewohnern aus der Umgegend anzog, die die Volkstrachten und Gebräuche sehen wollten. Es war ein schönes Bild, Braut, Bräutigam, Braut-Führer und -Führerinnen, sowie die Hochzeitsgäste, alle im höchsten Staate der altüberkommenen Volkstracht.

Friklar, 11. Juni. Beim Böllerschießen anlässlich des heutigen Fronleichnamstages platzte eines der Geschütze, wodurch der Seminarlehrer Kluge, ein Sohn des Rektors Kluge in Geisa, getötet wurde.

Selnhausen, 9. Juni. Der 14 Jahre alte Sohn der Eheleute Dähnel kam zwischen zwei Lastautos und wurde tot gedrückt. Der Verlust ist um so schmerzlicher, als sie erst vor kurzem ihre Tochter durch den Tod verloren.

Danau, 11. Juni. Der 17jährige Gymnasiast Anton Wolf aus Salmünster stand heute vor der Danauer Strafkammer unter der Anklage des vierfachen Mordversuchs. Trotz seiner Jugend buschigte der Angeklagte, der in Fulda ein Gymnasium besuchte, lustspieligen Vergnügungen, machte Schulden und sagte schließlich den Vorsatz, um zu Gelde zu kommen, seine ganze Familie wegzuräumen. Am Sylvestabend als er zu Hause in Ferien war, drang mit einem Revolver in die Küche und brachte seiner Mutter und seiner Tante je einen Schuß in den Kopf bei. Der Anschlag gegen seinen Bruder und seine Schwester mißglückte. Dann lief Wolf in die Kirche und benahm sich dort sehr auffällig, um den Anschein eines Geistesgestörten zu erwecken. Er hatte die Absicht, die Täterchaft auf seine Tante abzumwälzen, und hatte deshalb auch einen Zettel mit einer lektwilligen Verfügung derselben geschrieben. In der Verhandlung gab er zu, die Tat bei vollem Bewußtsein verübt zu haben. Die Schulden seien ihm im Kopf herumgegangen und der Gedanke in ihm gereift, die ganze Familie wegzuräumen. Die Tante Wolfs ist ihrer Verletzung erlegen. Der Angeklagte wurde daraufhin wegen Mordes in einem Fall und Mordversuchs in drei Fällen zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Wiesbaden, 9. Juni. Dieser Tage wurde von einer Verfehlung verschiedener Einjährigen der 80er berichtet, die an einem kalten Tage statt bei einer Uebung im Taunus eine bestimmte Stellung einzunehmen, Quartier in einer Wirtschaft aufgeschlagen und dort ein Gelage veranstaltet hatten. Als sie sich ihrer Dienstpflicht wieder erinnerten und ihre Posten einnehmen wollten, war das Gros der Truppen bereits eingerückt, so daß das Kommando von der Verfehlung Kenntnis erhielt. Bei diesem Extemporale waren die sämtlichen den Offiziersunterricht besuchenden Einjährigen beteiligt, im ganzen 16 Mann. Sie wurden nur in Arreststrafen genommen, die sich zwischen 3 und 7 Tagen bewegten, abgesehen davon, daß sie sämtlich aus dem Offiziersunterricht ausgewiesen worden sind.

Wiesbaden, 11. Juni. Gegen den Reichstagsabgeordneten Wendel ist jetzt, nach Schluß der Reichstagsession, ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden, welche er im Sommer vorigen Jahres in einer Rede über das Regierungsjubiläum des Kaisers zu Höchst a. M. begangen haben soll.

Vermishtes.

* Schlig, 4. Juni. Die Einweihung und Inbetriebnahme der neuen Bahnstrecke Schlig-Niederaula ist für den 15. August bestimmt in Aussicht genommen.

* Aus dem Eddertal, 9. Juni. Ueber eine Kirchweih in Deutschlands jüngstem Dorf können wir heute berichten. Im August dieses Jahres wird die Waldecker Tal Sperre, die größte Europas, in Gegenwart des Deutschen Kaisers dem Betrieb übergeben werden. Große Segnungen werden von diesem Kulturwerk für die Talgründe Deutschlands, für die Schifffahrt auf der Weser erhofft. Tief eingreifend sind aber auch die wirtschaftlichen Umwälzungen, die es im Gefolge hat. Drei Dörfer sind völlig, zwei weitere zumteil unter dem Wasser verschwunden, 150 Familien heimatlos geworden. 18 dieser Familien aus den untergegangenen Dörfern Berich und Bringhausen haben sich seit zwei Jahren in Neu-Berich zwischen Volkmarfen und der Waldecker Residenz Krollen

angefiedelt. Dort ist auch die kunstgeschichtlich ganz hervorragende, über 600 Jahre alte kleine Kirche wieder neu erstanden, der letzte Rest des Augustiner-Nonnenklosters, das einst an jenem schönsten Flecken des weltabgeschiedenen Eddertales, in Alt-Berich gestanden hatte. Tag für Tag ächten die Lastwagen der treuen Dorfbewohner — sie brauchen einen Tag hin und einen zurück — mit dem kostbaren Mahwerk, den wertvollen Gesteinen und nun konnte die alte Kirche an neuer Stelle festlich geweiht werden. Im Sechserzug mit Spitzenreiter hatte das Waldecker Fürstenpaar mit Gefolge seinen Einzug in das stattliche, von Regierungsbaumeister Dr. Meyer errichtete Dorf gehalten, um an der kirchlichen Feier teilzunehmen und dann noch eine Stunde lang im Gespräch mit den Russen zu verweilen. Wie einst kündigt das alte Glöcklein jetzt wieder an neuer Stelle Freud und Leid, drunten aber im gewaltigen Staubeden umrauschen die Wellen die letzten, aus den Fluten ragenden Mauertrümmer der Kirche zu Alt-Berich.

Oberlahnstein, 7. Juni. Dem Schlossermeister Wambach, der kürzlich im Jähzorn einen seiner Lehrlinge durch ein Stück glühenden Eisens tötete, wurden auf behördliche Anordnung die beiden anderen Lehrlinge entzogen. Auch darf Wambach in Zukunft überhaupt keine Lehrlinge mehr ausbilden.

* Ein schweres Autounfall ereignete sich in dem Kölner Vorort Merheim. Zwei Düsseldorfser Chauffeure sollten ein neues Automobil in Köln abliefern. Sie schlugen auf dieser Fahrt ein so rasendes Tempo ein, daß die Bremsen versagten und das Fahrzeug gegen einen Baum geschleudert wurde. Das Automobil wurde zerschmettert und von den beiden herausgeschleuderten Chauffeuren, blieb der eine auf der Stelle tot, der zweite wurde tödlich verletzt. — Als zwei Rennwagen einer Pariser Automobilfabrik mit etwa 80 Kilometer Geschwindigkeit die Staatsstraße Tübingen-Rottenburg passierten, geriet der zweite Wagen bei einer scharfen Kurve von der Straße ab in den Graben, überschlug sich und wurde vollständig zerschmettert. Der Lenker wurde zu Tode gedrückt.

* Döberitz, 11. Juni. Heute morgen fuhr das Automobil des mit seiner Familie auf einer Reise nach Hamburg begriffenen Dr. Winkler aus Nauen gegen einen Chauffeebaum. Die Insassen wurden herausgeschleudert und das Fahrzeug zerschmettert. Winkler erlitt einen schweren Unterschenkelbruch, der Chauffeur erhebliche Quetschungen. Die übrigen Insassen blieben unverletzt.

* Berlin, 11. Juni. Der 23jährige Arbeiter Josef Blietschke verletzte heute vormittag im Hause Königsbergerstraße 26 im Verlaufe einer Eifersuchtsszene seine Braut, die 21jährige Schneiderin Agnes Brieske durch Messerstiche so schwer, daß sie in wenigen Minuten starb. Die Mutter der Ermordeten erhielt Verletzungen im Gesicht. Der Täter vergiftete sich nach der Tat mit Keesalz und wurde in hoffnungslosem Zustande nach der Charitee gebracht.

* Seinen geradezu unglaublichen Leichtsinns hat der Knecht eines Erbpächters zu Kopin bei Grevesmühlen in Mecklenburg mit dem Leben bezahlen müssen. Der junge Mann wollte auf dem Felde seine Pflanze anstecken. Da

er kein Streichholz hatte, kettete er auf dem Mast der Ueberlandzentrale, um sich dort die Pflanze anzuzünden. Wahrscheinlich hat er schon einmal von einem Kurzschluß gehört. Der elektrische Strom, ging, wie nicht anders zu erwarten war, durch den Körper des Mannes, der tot vom Mast herabfiel.

* Eberfeld, 11. Juni. Gestern abend fuhr auf dem Bahnhofe Barmen-Nittershausen ein Rangierzug auf den Personenzug 435. Die drei letzten Wagen desselben wurden zerschmettert. Verletzt sind zwölf Personen, darunter eine schwer.

* Die Uliwi-Strahlen, durch die Pulvermengen über größere Entfernungen zur Explosion gebracht werden können, verdienen tatsächlich die allergrößte Beachtung. Der Erfinder, der italienische Ingenieur Uliwi, hat bei neueren Versuchen in einem Radius von 17 Kilometern jede Menge Pulver zur Explosion gebracht, wobei es nichts nützte, daß das Pulver vergraben oder sonstwie isoliert wurde. Uliwi erklärte, mit genügend starken Sendes-Apparaten in 100 Kilometer Entfernung jedes Panzerschiff in die Luft sprengen zu können. — Man sieht, wird diese Erfindung ausgestaltet, so ist das Ende der Feuerwaffen gekommen.

* Ein neues großes Brandunglück in Amerika. Am Mittwoch morgen sind in Newyork 7 Personen, darunter 4 Frauen, beim Brande eines Logierhauses tödlich verunglückt. 28 Personen sind verletzt worden. Mehrere Personen fanden durch den Sprung aus dem Fenster den Tod.

Wochenbericht der Berliner Produktenbörse.

Auch in der Berichtswoche vom 3. bis 10. Juni gab dem Berliner Getreidemarkt die Knappheit an greifbarer Inlandware das Gepräge. Weizen ist so teuer geworden, daß das Ausfuhrgeschäft stockt, zumal von Nordamerika reichlich Ware angeboten wird. Jedoch ist gleichzeitig fremder Weizen hier schwer unterzubringen. Von Roggen gehen noch auf Grund alter Abklüsse große Posten nach dem Auslande, während neue Exportverträge wegen Mangels an Material nicht stattfinden. Auch ist das Ausfuhrgeschäft nach Rußland durch das Inkrafttreten des russischen Getreideeinfuhrzoll-Gesetzes unterbunden. Die Berichte über den Saatensatz im Inlande lauten sehr verschieden und lassen ein sicheres Urteil über das mutmaßliche Erntergebnis nicht zu. Man glaubt namentlich bezüglich des Roggens mit einem Windertrag gegenüber der vorjährigen Resorbente rechnen zu müssen, hofft aber, daß bessere Qualität den Ausfall zum Teil wettmachen dürfte. Was die Terminnotierungen angeht, so gab Weizen unter dem Einfluß der auf Grund glänzender Ernteaussichten eingetretenen Verfallung der Märkte Nordamerikas nicht unmerklich nach, während Roggen wegen des zweifelhaften heimischen Erntergebnisses behauptet blieb trotz des Aufhörens der Ausfuhr nach Rußland. Hafer war für den Herbsttermin nachgiebig. Auch Mais stellte sich zuletzt etwas niedriger, weil La Plata-Mais billiger zu kaufen war. Gerste war zeitweise teurer, von Rußland war nur schwer Ware zu kaufen. Am letzten Tage der Berichtswoche stellten sich die Preise für September, wie folgt: Weizen 198,75, Roggen 166, Hafer 161,50, Mais 141,25.

Neueste Nachrichten.

— Der Kaiser empfing gestern mittag u. a. den griechischen Gesandten Theotoki in Antrittsaudienz.

— Als Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten Schwarzloppf in Posen ist der Unterstaatssekretär von Eisenhart-Rothe bestimmt.

— Der Provinzialbureauassistent Rosenfeld aus Königsberg wurde wegen Verrats militärischer Geheimnisse vom Reichsgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Adolf Friedrich †

— Berlin, 11. Juni. Der Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz ist heute abend kurz nach 8 Uhr gestorben.

Die Jagd an den Festungen.

— Berlin, 11. Juni. Infolge zunehmender Spionagebefürchtungen ist auf Veranlassung der militärischen Befehlshaber der preussischen Festungen von den zuständigen Behörden die fernere Verpachtung von Jagden in der Nähe von Festungen oder Fortifikationsanlagen an Jagdgesellschaften mit ausländischen Teilnehmern verboten worden. Gleiche Maßnahmen sind nunmehr auch in den übrigen Bundesstaaten zu erwarten.

Die Kämpfe in Mexiko.

— Newyork, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Mazatlan haben die mexikanischen Konstitutionalisten gestern abend einen strategisch wichtigen Hügel nördlich der Stadt besetzt. Heute fehlten an allen Geschützen der in Mazatlan stehenden Bundesstruppen die Verschlußstücke. Der Artillerieoffizier, der das Kommando führte, ist geflüchtet.



Fetliges Haar

muß mindestens einmal in der Woche mit **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.) gewaschen werden. Die Kopfhaut wird hierdurch von den aufliegenden abgestoßenen Hautschuppen, von Staub und Schmutz befreit, schädliche Keime, die Haarausfall herbeiführen, werden in ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet. Das Haar erhält seinen natürlichen Glanz und lockige Fülle. Gegen vorzeitiges Ergrauen, zur Kräftigung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche, behandelt man regelmäßig Kopfhaut und Haare mit **Paruyd-Emulsion**, Flasche M. 1.50. Probiert 60 Pf. Einflüchtlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag, den 13. Juni 1914. Bismlich heiter, bis auf Gewitterregen, trocken, warm, östliche Winde.

Dierzu Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ Nr. 24.



Bei Gicht



Bei Nierenleiden



Bei Harn- und Blasenleiden.



Nur solange der Vorrat reicht!

Grosser extra billiger

Diese Preise haben nur während der Sonderlage Giltigkeit.

Schürzen-Verkauf!

Blusen-Schürzen

aus allerbestem Water, Cretonne und auch türkischem Satin, entzückende Fasson 295, 245, 195, 175, 125, 98, 78, 68

Knaben-Schürzen

aus besten Siamosen, grosse Spiel-tasche mit Bildern und Borden reich verziert, Grösse 45-55: 125, 98, 75, 65, 45

Haus-Schürzen

prima und imitiert Druckkleinen mit Volant, volle Weite: 195, 175, 125, 98

Weisse Zierschürzen

mit u. ohne Träger, moderne Prinzess-formen, reich mit Stickerei verziert: 195, 145, 98, 75, 65, 45

Kleider-Schürzen

mit u. ohne Aermel, extra weit mit Volant und Tasche, sehr kleidsame Formen, beste Näharbeit: 475, 395, 295, 275, 245, 195

Haus-Schürzen

nur guter Waterstoff m. Vo-lant u. Tasche: 145, 115, 98, 75

Servier-Schürzen

weiß mit Träger, Volant u. Tasche, modernste Fassons, reich m. Sticke-reien verziert: 245, 195, 145, 98

Zier-Schürzen

mit und ohne Träger in entzückenden Dessins, auch türkische und bulgar.: 195, 145, 98, 75

Auswahlsendungen bereitwilligst!

Lieferung nach Auswärts von M. 10.— an franko.

MODEHAUS

A. Froese, Fulda

Friedrichstraße 12 u. Schmiedgasse 3, 5 u. 7

Hierdurch gestatte ich mir die ergebnste Anzeige, daß ich meine neu erbaute

Gastwirtschaft

(zur Hinterburg)

eröffnet habe.

Zum Ausschank gelangt das Rupbodener Freiherrl. v. Thüngen'sche Bier hell u. dunkel in bekannt vorzüglicher Qualität.

Hünhan.

Hochachtungsvoll

E. Wissler.

Kath. Meister- u. Gesellen-Verein (E. V.) Hünfeld.
 Sonntag, den 14. Juni
 abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 mit Vortrag.
 Es ladet herzlich ein
 Der Präses.

Steuer-Reklamationen,
 Verträge jeder Art,
 Gesuche u. s. w.
 fertigt jederzeit an unter
 — strengster Geheimhaltung —
 Hünfeld. **Albert Katz**
 Hauptstraße 59.

Bienenwohnungen
 sowie alle zur Bienenzucht u. Honig-
 gewinnung erforderl. Geräte liefert
 Spezialfabrik.

Georg Kraft, Allendorf
 Str. Kirchheim.
 Preisliste auf Wunsch frei.



Man staunt über die Vorteile!
 Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten **Superior-Fahrräder**, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und Haushaltungsartikel sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft. Reichhaltigster Katalog gratis. **Hans Hartmann Aktienges.**, Eisenach 25

Gut schmeckender
Kaffee
 billigt bei **H. Strauß.**
 Empfehle meine reinschmeckende

Kaffees
 den beliebten
 Bärenkaffee mit Zutaten.
 Colonialwaren
 bester Qualität.
Wwe. E. H. Gebhardt,
 Hünhan

Persil
 für
Spitzenwäsche
 Henkel's Bleich-Soda

Am Sonntag, den 14. Juni

feiert der Gesangverein Ober-Unterstoppel das Fest seines **50jährigen Bestehens** verbunden mit dem Bundesfest des Sängerbundes „Eintracht“. Der Festzug beginnt um 2 Uhr, daran anschließend Begrüßung, Gesangsvorträge und Tanz. Gönner und Freunde des Gesanges werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

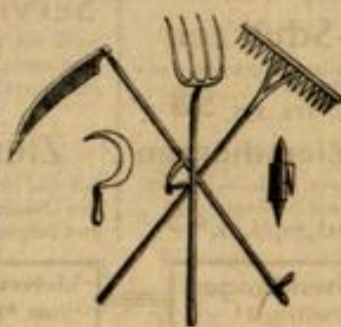
Großer Zucker=Abichlag!

Gemahlener Zucker	Pfd. 20 Pfg.
Kristallzucker, feinkörnig	" 20 "
Kristallzucker „Victoria“, ertragrob	" 22 "
Buderzucker	" 26 "
Hutzucker i. Hut, große Brote	" 21 "
Hutzucker i. Hut, kleine Brote	" 22 "
Hutzucker, lose ausgemogen	" 22 "
Würfelzucker	" 23 "
Kristall-Würfelzucker	" 25 "
Farin	" 20 "
Randiszucker	" 30 "

empfiehlt

Carl Fröhling

42 Filialen Centrale: Frankfurt a. M.
 Fulda, Marktstrasse 16.



offeriert billigt

Sensen, Sicheln, Wegsteine,
Sensentwürfe, Rechen,
Fruchtgestelle,
Heu-, Frucht- u.
Dung-Gabeln,
Kartoffelhacken

Joseph Siebert, Hünfeld.

Rechnungsformulare

liefert schnell die Buchdruckerei.



Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser
 viele Millionen im Gebrauch.
 Überall bevorzugt.
Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
 für Gelee, Marmelade und Säftbereitung.
 Halbe Kochzeit • 50% Zuckerersparnis.
 Verkaufsstelle:
Carl Siebert
 Eisen- und Konienandlung.

Das Herz=Jesus=Heim
 der Barmherzigen Brüder in Fulda

empfiehlt sich zur
Aufnahme und Behandlung von mit körperlichen Gebrechen be-
 lasteten Kindern; schulpflichtige erhalten Volksschulunterricht, schul-
 entlassene gewerbliche Ausbildung von einem Meister, Pflegebedürftige
 sorgfältige Wartung.
 Eine getrennte Abteilung für Erwachsene dient zur Verpflegung
 von Leidenden und Genußenden.
 Täglicher Verpflegungssatz in drei Klassen von 2—7 Mark und
 höher.
 Aufnahme nur für männliche Personen jeder Confession.

Kilian Lehmer, Hünfeld

empfiehlt sein reiches Lager in
seidenen und wollenen
Sommerkopftücher
 mit gestickten Kränzen u. ohne dieselben
 in ganz entzückenden Farben und billigsten Preisen.

Franz Vogt,

Eisen- und Baumaterialien-Handlung, Hünfeld,
 empfiehlt zu den billigsten Preisen:
 eis. T Träger, Säulen, Fenster, beste Sorte Doppelsalzziegel naturrot und silbergrau
 prima Portland-Cement normal- und raschbindend
 glasterte Steingrobre jeder Größe und Facon
 Cement-Kanalrohre, Eisenrohre, Flurplatten in Ton und Cement verschiedenster Farbe.
 Bei ganzen Waggonladungen franco jeder Bahystation auf Wunsch auch Baustelle

Rheinische Schwemmsteine,
 feuerfeste Steine,
 Backsteinplatten,
 gebrannten Gyps,
 • • Schweinfurter Schleifsteine •
 Alle Sorten:
 Ofen, Herde, Kessel,
 Kochgeschirre,
 Tür- & Fensterbeschläge, Nägel etc. etc.

Maschblusen
 weiß und farbig in allen Preislagen
 auch ganz feine Sachen.
Rudolf Aha.